

Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik BW

44. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“ Juli 2024

| Editorial

Gilda Sahebi hat vor wenigen Tagen die medialen und politischen Debatten vor und nach den Wahlen gut auf den Punkt gebracht¹. Seit vielen Jahrzehnten hat sich in Deutschland eine „Meistererzählung“ etabliert, die „Ausländer“ für alle strukturellen Probleme macht. Egal ob Kriminalität, sexualisierte Gewalt, Wohnraummangel, Antisemitismus, fehlende Kitaplätze oder Bildungsnotstand, die reflexartige Schuldzuschreibung führe dazu, dass die zwei Antworten nur „Begrenzung und Ausweisung“ sein können.

Diese Erzählung ist so tief verankert, dass sie von Politiker*innen und Journalist*innen aller politischer Couleur bedient und damit wiederholt und noch weiter hoffähig gemacht wird. „Wie ein Teppich legt sich das Meisternarrativ auf all diese gesellschaftlichen und strukturellen Probleme. Ressourcen, politische und mediale, werden dafür aufgewendet, sich mit den Problemen des Meisternarrativs zu beschäftigen“. Die Folge: „Jene Probleme, die eigentlich gelöst werden müssten, bleiben ungelöst“.

Das im wahrsten Sinne Verrückte daran ist, dass am Ende keine Rolle spielt, ob die, die sie verbreiten, selbst an diese „Meistererzählung“ glauben oder nicht. Es scheint ihnen bei Strafe des Untergangs bei den nächsten Wahlen gar nichts anderes übrig zu bleiben. Noch verrückter ist, dass Politiker*innen, die diese Meistererzählung als letzten Ausweg gegen den Rechtsruck sehen, damit das zweite Narrativ der Rechten verstärken, dass die Politik ja nur viel verspreche, aber gar nichts bewege. Oder glaubt irgendwer, dass ein paar Lager im globalen Süden oder ein paar Dutzend mehr Abschiebungen die Probleme hierzulande lösen werden?

Folgen wir diesem Gedanken, ist das Ergebnis der Wahl auch ein Ausdruck der Schwäche zivilgesellschaftlicher Kräfte und speziell der antirassistischen Bewegungen über die letzten Jahrzehnte. Und dabei geht es nicht nur darum, dass diese rassistische Denkfigur

¹ <https://taz.de/Gilda-Sahebi/!a55413/>

44. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

zu einer Politik führt, die ja dann tatsächlich verantwortlich ist, dass Menschen in unserer Gesellschaft unter unwürdigen Bedingungen leben und arbeiten und die Militarisierung an den Außengrenzen Europas immer mehr Tode fordert. Sie führt eben auch dazu, dass für komplexe gesellschaftliche Fragen keine differenzierten und langfristig angelegten Antworten mehr gefunden bzw. öffentlich debattiert werden können.

Der durch die Wahlen wieder sichtbar gewordene Rechtsruck in Deutschland, Europa und vielen Teilen der Welt wäre vor diesem Hintergrund ein Schwerpunkt in diesem Newsletter wert gewesen. Auch das Schwerpunktthemen der letzten Newsletter, der Krieg in Israel/Palästina und die weitgehenden Sprach- und Hilflosigkeiten im politischen wie pädagogischen Umgang damit hätte eine weitere Aufmerksamkeit verdient.

Es fehlten uns aktuell schlicht die Ressourcen.

Wir hoffen, dass ihr trotzdem durch die Beiträge dieses Newsletters in Eurer Arbeit unterstützt und angeregt werdet.

Liebe Grüße

das Redaktionsteam

Das Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg versteht sich als Forum von Menschen aus den Feldern Soziale Arbeit, Schule, Bildung/Weiterbildung, Hochschule sowie angrenzenden Professionen, die sich fachlich und (fach-)politisch in den Feldern Soziale Arbeit, Schule, Weiterbildung – und auch darüber hinaus – einmischen und dort Rassismus selbststärkend, reflexiv-kritisch und wenn nötig auch skandalisierend zum Thema machen.

Das Netzwerk informiert mit diesem Newsletter Interessierte in Abständen von circa zwei Monaten über aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen und Publikationen in den Feldern der Rassismuskritik und Migrationspädagogik.

Der Newsletter erreicht bundesweit über 2300 Adressen und wird weitgehend ehrenamtlich erstellt. Die Auswahl der Beiträge lebt auch von den Empfehlungen (info@rassismuskritik-bw.de), die bei uns eingehen, und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Redaktion: Andreas Foitzik, Sabine Pester und Axel Pohl

Inhaltsverzeichnis

Kampagnen/Aufrufe/Statements	5
Hände weg von Kinderrechten!	5
Gerade jetzt für alle	6
#initiativeKJP	6
Kinderrechte sind universell und gelten für alle – auch für junge Geflüchtete!	7
Europas Anti-Schleuser-Gesetze vor Gericht- EU Gerichtshof prüft Auswirkungen auf Menschenrechte im Kinsa-Fall	7
Bayern: Studierendenrat fordert Abschaffung von Studiengebühren für Ausländer	7
Tagungen / Veranstaltungen	8
E I N M I S C H E N - Extrem rechte Interventionen als Herausforderung für Bildung in einer demokratischen Gesellschaft	8
Gedenken an Marwa El-Sherbini	8
AdiCoBe-Projekt	8
Von Rafah nach Jenin	9
Lernen zu Diskriminierung. Zur Gestaltung von Lernprozessen	9
Save the date: Verteilungskämpfe – Welche Funktion übernimmt antimuslimischer Rassismus in unserer Gesellschaft?	10
Save the date: Above and Beyond the Basics	10
Rassismus in der Arbeitswelt	10
Save the date – 30 Jahre IDA-NRW	11
Save the Date: Erstes zivilgesellschaftliches Lagebild Antidiskriminierung 2023	11
Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd) digitalisierung@antidiskriminierung.org Antirassismus-Trainer*in	12
Intersektionalität in Eurer Praxis – Einführung in die Fallarbeit	12
25 Jahre mannigfaltig	13
Materialien	14
Jahresbericht von adis e.V. für die Jahre 2022/23 erschienen	14
Astrid Messerschmid: Rassismus- und Antisemitismuskritik in den aktuellen Gewaltverhältnissen	14
Plattform „Antifaschistischen Plattform zur Verteidigung der Migrationsgesellschaft“: 8 Thesen zur Verteidigung der Migrationsgesellschaft	14
Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.): Doppelt unsichtbar	15
Dramatischer Anstieg antiziganistischer Vorfälle löst bei Zentralrat Sorge aus	15
Handlungsempfehlungen zur Förderung junger geduldeter Menschen in Ausbildung und Arbeit	15
Re_Struct und FUMA: "Beyond the Basics"	16
Huke, Nicolai: „Sie haben uns komplett vergessen.“ Sorglosigkeit und Füreinander-Sorge-Tragen in Flüchtlingsunterkünften während der Corona-Pandemie	16
Bildungsmaterialien von RomaniPhen	17
Amadeu Antonio Stiftung: Zivilgesellschaftliches Lagebild Antisemitismus #13	17
Geteilte Arbeitswelten. Konflikte um Migration und Arbeit	17

44. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Bendix, Daniel: Hotel Castoria	18
JETZT MAL KONKRET! #6: „Solidarisch gegen Terror“. Anregungen für den Unterricht zu Terror und Krieg in Israel und Palästina.....	18
Meldungen	19
LADG-Urteil: Berliner Polizei zum ersten Mal verurteilt	19
Rassismus am Arbeitsplatz weit verbreitet.....	19
Studie: Ataman fordert mehr Hilfe bei Diskriminierung im Gesundheitswesen.....	19
Monitoringbericht: Ukrainische Roma-Geflüchtete in Deutschland massiv benachteiligt	19
Sprachlos beim Arzt: Dolmetscherdienste im Gesundheitsbereich sollen Kassenleistung werden.....	20
Studie: Asiaten während Corona-Pandemie stark diskriminiert	20
Abschiebungen in den Tod.....	20
Flüchtlingspolitik: EU-Partnerländer verschleppen Geflüchtete in die Wüste.....	21
„Schmierkampagne“ vorbei: Verfahren gegen Seenotretter in Italien eingestellt.....	21
Der Osten ist blau: Wie umgehen mit der AfD?	21
Rechte im Aufwind: Vier Folgen der Europawahl	22
Burg im Spreewald: Neuer Schulleiter kämpft gegen rechte Ideologien	22
Ein Jahr Burg-Bilanz: Rechtsextremismus-Ermittlungen eingestellt, weitere Lehrerin verlässt Schule	22
Forscherin warnt vor Verharmlosung rechtsextremer Vorfälle an Schulen	22
Stellenanzeigen	23

Kampagnen/Aufrufe/Statements

Hände weg von Kinderrechten!

Zum Gesetzentwurf gegen unterstellte „Scheinvaterschaften“

Ein neuer Gesetzentwurf von Innen- und Justizministerium soll die Rechtssicherheit von Kleinkindern und Müttern untergraben. Bei „Aufenthaltsstatus-Gefälle“ zwischen den Eltern, wenn also ein Elternteil einen sicheren Aufenthaltsstatus in Deutschland hat, der andere nicht, sollen Beamte der Ausländerbehörde in Zukunft generell die „wirkliche“ Elternschaft des Vaters mit sicherem Aufenthaltsstatus noch 5 Jahre lang in Frage stellen können. Bei Paaren, die angeblich nicht beide mit dem Kind „sozial und genetisch“ verbunden sind, soll der Aufenthaltsstatus der Mutter, und auch der womöglich deutsche Pass des Kindes - wieder entzogen werden. Sie sollen so beide entrechtet und abschiebbar gemacht werden.

Mit international gültigem Recht passt das nicht zusammen: die *UN Kinderrechts-Konvention* ist von Deutschland ratifiziert und besagt:

§2 (2) Die Vertragsstaaten treffen alle geeigneten Maßnahmen, um sicherzustellen, dass das Kind vor allen Formen der Diskriminierung oder Bestrafung wegen des Status, der Tätigkeiten, der Meinungsäußerungen oder der Weltanschauung seiner Eltern, seines Vormunds oder seiner Familienangehörigen geschützt wird.

Und weiter heißt es im Artikel 3 zum Wohl des Kindes:

(1) Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleich viel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.

Man kann wohl kaum behaupten, dass eine Abschiebung eines Kleinkindes samt Mutter, und seine Trennung vom Vater dem Wohl des Kindes dient.

Dies ist ein weiterer Versuch, die deutsche Staatsangehörigkeit anzweifelbar und entziehbar zu machen. Bis zu 5 Jahren sollen die Behörden die Möglichkeit bekommen, dem Kind und der Mutter die zunächst behördlich anerkannten Rechte wieder abzuerkennen.

Das Gesetzesvorhaben ist erschreckend offen rassistisch motiviert: es muss gestoppt werden! Es erinnert ungut an alte deutsche Traditionen: das sogenannte

„Blutschutzgesetz“ von 1935 sollte „Mischehen“ verhindern und kriminalisieren.

Kinderrechte dürfen nicht für die Ziele der Rechten geopfert werden. Kinder brauchen Schutz und gute Bedingungen – alle Kinder brauchen das. Und ebenso Mütter mit kleinen Kindern: sie brauchen Sicherheit und Unterstützung, nicht ein rassistisches Infragestellen und Entrechten aus populistischen Überlegungen.

Weil die Behörden die *United Nations Kinderrechts-Konvention* scheinbar nicht kennen, hier der Artikel 7 zum Nachlesen:

Geburtsregister, Name, Staatsangehörigkeit

(1) Das Kind ist unverzüglich nach seiner Geburt in ein Register einzutragen und hat das Recht auf einen Namen von Geburt an, das Recht, eine Staatsangehörigkeit zu erwerben, und soweit möglich das Recht, seine Eltern zu kennen und von ihnen betreut zu werden.

(2) Die Vertragsstaaten stellen die Verwirklichung dieser Rechte im Einklang mit ihrem innerstaatlichen Recht und mit ihren Verpflichtungen aufgrund der einschlägigen internationalen Übereinkünfte in diesem Bereich sicher, insbesondere für den Fall, dass das Kind sonst staatenlos wäre.

Verbreitet diesen Text gern breit weiter!

Beleuchtungs-Gruppe Bremen (BGB)

Weitere Informationen

www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/gesetzentwurf-kabinett-scheinvaeter-100.html

Fragen und Antworten des MEDIENDIENST-Integration

<https://mediendienst-integration.de/artikel/fragen-und-antworten-zur-scheinvaterschaft.html>

44. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Weitere Stellungnahmen

Der Caritasverband Deutschland fordert, die Ergänzung von § 17 Abs. 3 Nr. 1 StAG muss unterbleiben und allen Kindern der gleiche Schutz gewährt werden.

Zur Stellungnahme

www.caritas.de/fuerprofis/stellungnahmen/21-05-2024-verhinderung-der-missbraeuchlichen-erkennung-der-vaterschaft

Der Verband binationaler Familien und Partnerschaften sieht keine Notwendigkeit für ein Gesetz

Zur Stellungnahme

www.verband-binationaler.de/verband/aktuelles/aktuelles-detail/stellungnahme-verband-referentenentwurf-vaterschaftsanerkennung

Gerade jetzt für alle

Petition

Die Kampagne richtet sich an verantwortliche Entscheider*innen in der Politik und die interessierte Öffentlichkeit, mit deren Hilfe Druck aufgebaut werden kann. Das Ziel: Die großen gesellschaftlichen Auswirkungen einer existenzbedrohenden Kürzung der Fördergelder müssen ins Bewusstsein der Entscheider*innen rücken.

Dazu positioniert die Kampagne die zivilgesellschaftlichen Organisationen und die Menschen, die sich in ihnen engagieren, als zentrale Akteure der Demokratie und als ihr unverzichtbares Rückgrat. Sie zeigt die Vielfalt der Angebote und ihren Nutzen für die Bürger*innen. Sie macht deutlich darauf aufmerksam, dass die Arbeit der zivilgesellschaftlichen Organisationen von Kürzungen der öffentlichen Förderungen massiv bedroht wäre – und sie fordert dazu auf, (Gerade jetzt.) Stellung zu beziehen. Mittlerweile haben sich weit über 130 Organisationen von großen bundesweiten Akteuren bis zu Fachträgern vor Ort dahinter versammelt, die aus ganz unterschiedlichen Bereichen von der politischen Bildung über Freiwilligendienste, Kinder- und Jugendarbeit bis zu Trägern aus der Arbeit im Kontext von „Demokratie leben!“ kommen.

Zur Petition

<https://weact.campact.de/petitions/demokratieforderung-in-gefahr-kurzungen-jetzt-stoppen-geradejetztforall>

#initiativeKJP

Offener Brief

Angesichts der laufenden Haushaltsberatungen haben sich am 17. Juni 2024 die #initiativeKJP sowie weitere KJP-finanzierte Träger und Träger von Freiwilligendiensten in einem Offenen Brief an Bundeskanzler Olaf Scholz, Vizekanzler Robert Habeck und Finanzminister Christian Lindner gewandt. Die Unterzeichnenden warnten davor an den Zukünftigen junger Menschen den Rotstift anzusetzen, indem an der bundeszentralen Infrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe sowie den Freiwilligendiensten gespart werde.

Zum Offenen Brief

https://www.agj.de/fileadmin/img/newsletter/240617_Offener_Brief_Haushalt_2025_fina_l_002_.pdf

Kinderrechte sind universell und gelten für alle – auch für junge Geflüchtete!

Zwischenruf des Bundesfachverbandes unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge (BumF)

Am 13. Mai 2024 betont der Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF), dass die Rechte junger Geflüchteter in Deutschland oft beschnitten werden. Empfehlungen verschiedener Bundesländer führen zu unzulässigen Qualitätsabweichungen. Der BumF fordert eine Rückkehr zu rechtsstaatlichen Prinzipien in der Kinder- und Jugendhilfe und eine rechtebasierte Ausgestaltung für alle jungen Menschen.

Weiterführende Informationen

<https://b-umf.de/p/zwischenruf-vom-13-mai-2024-kinderrechte-sind-universellund-gelten-fuer-alle-auch-fuer-junge-gefluechtete/> .

Europas Anti-Schleuser-Gesetze vor Gericht- EU Gerichtshof prüft Auswirkungen auf Menschenrechte im Kinsa-Fall

Pressemitteilung der Kinsa-Kampagne

Am 18. Juni prüft der Europäische Gerichtshof (EuGH), ob der EU-Rechtsrahmen zur Kriminalisierung der Beihilfe zur unerlaubten Einwanderung mit der EU Grundrechtecharta vereinbar ist. Das Urteil könnte weitreichende Folgen für sowohl die EU- als auch nationale Gesetzgebung und hunderte laufende „Schmuggel“-Fälle haben.

Vollständige Pressemitteilung

www.ecchr.eu/pressemitteilung/europes-anti-smuggling-laws-on-trial/

Weitere Informationen

<https://kinsa-case.eu/>

Bayern: Studierendenrat fordert Abschaffung von Studiengebühren für Ausländer

Artikel im migazin vom 13.05.2024

Während Studiengebühren in Bayern für heimische Studierende seit Jahren abgeschafft sind, ist die Zahlung für Studierende, die nicht aus der EU kommen, wieder ein Thema. Das ruft Protest hervor.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2024/05/13/bayern-studierendenrat-abschaffung-studiengebuehren-auslaender/

Quelle: www.migazin.de

Tagungen / Veranstaltungen

E I N M I S C H E N - Extrem rechte Interventionen
als Herausforderung für Bildung in einer
demokratischen Gesellschaft

Standortübergreifende Veranstaltungsreihe, SoSe 2024

Politische Neutralität in der Bildung? Welche Unabhängigkeit braucht Bildung in einer demokratischen Gesellschaft?

Termin

01.07. 2024, 18 UHR: HS DÜSSELDORF, ONLINE

Prof.in Dr. Gudrun Hentges

Prof.in Dr. Bettina Lösch

Anmeldung unter

DikriLe@uni-siegen.de

Gedenken an Marwa El-Sherbini

Gedenkveranstaltung, 1.7.2024 19 Uhr, Graffitiwand im Rabet, Leipzig

Vor 15 Jahren wurde Marwa El-Sherbini im Landgericht Dresden, während ihrer Zeugenaussage von dem Angeklagten, aus antimuslimisch-rassistischen Motiven ermordet. Ihr Ehemann, der ihr zu Hilfe eilte, wurde durch die Polizei lebensgefährlich verletzt. Individueller und institutioneller Rassismus führten dazu, dass Marwa El-Sherbini das Leben genommen wurde. Am 01.07., um 19 Uhr wird es im Rabet, an der Graffitiwand, eine Gedenkveranstaltung geben, u.a. mit (mehrsprachigen) Redebeiträgen aus Dresden und Leipzig. Dabei möchten wir gemeinsam Marwa El-Sherbini und allen Opfern rechter und rassistischer Gewalt erinnern.

Weitere Informationen

<https://leipzig-gegen-amr.de/2024/06/01/wochen-gegen-antimuslimischen-rassismus/>

Kontakt

Isabel Herling

ZEOK e.V.

0341 30394729

i.herling@zeok.de

www.zeok.de

www.kompetenznetzwerk-imf.de

AdiCoBe-Projekt

Abschlussveranstaltung 06. Juli 2024, Global Village gGmbH Berlin

Als erstes Projekt von/für Menschen mit afrikanischen Wurzeln und Behinderungen in Deutschland will AdiCoBe dazu beitragen, das Bewusstsein über die spezifischen Lebenssituationen von Schwarzen / afro-diasporischen Menschen mit Behinderungen langfristig zu stärken, Strukturen für Empowerment nachhaltig zu ermöglichen sowie die Partizipation in allen Lebensbereichen strukturell zu verbessern.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung werden Ergebnisse und Reflexionen der 4 AdiCoBe Workshops im Zeitraum von März bis Juni 2024 präsentiert, außerdem gibt es Gelegenheit miteinander ins Gespräch kommen und sich über Ideen und Anregungen für die Zukunft auszutauschen. An den Workshops nahmen afro-diasporische

44. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Erfahrungsexpert*innen und Beschäftigte im Kontext von Behinderung sowie Angehörige von Schwarzen Kindern mit Behinderungen teil.

Weitere Informationen und Anmeldung

<https://eveeno.com/289953400> (Präsenz)

<https://eveeno.com/123702843> (online Teilnahme)

Anmeldeschluss

30. Juni 2024

Kontakt

adicobe@bdb-germany.de

Von Rafah nach Jenin

Online-Veranstaltung, 16. Juli 2024, 18 Uhr

Seit dem besonders unter israelischen Zivilist*innen opferreichen Angriff der Hamas vom 7. Oktober 2023 begann ein verheerender Krieg in dem seit Jahrzehnten abgeriegelten Gaza-Streifen. Systematische Angriffe auf zivile Ziele, die Vorenthaltung humanitärer Hilfe, die gezielte Zerstörung der Lebensgrundlagen der Bevölkerung und zahlreiche Attacken gegen Gesundheitseinrichtungen gehören zu den Waffen dieses Krieges mit zigtausenden Opfern. Angesichts dieser humanitären Katastrophe bleiben die politischen Reaktionen internationaler Verbündeter Israels, wie der USA und Deutschlands, verhalten. Unterdessen eskalieren auch im Westjordanland die Vertreibung palästinensischer Gemeinden und die militärische Gewalt.

Riad Othman berichtet als Nahost-Referent von medico international über die Situation vor Ort in Gaza und der Westbank. Im Anschluss besteht die Möglichkeit Fragen zu stellen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Weitere Informationen

https://www.medico.de/termin/2024-07-16/von-rafah-bis-jenin-660?mtm_campaign=nl_19568

Zur Anmeldung

<https://eveeno.com/324034212>

Lernen zu Diskriminierung. Zur Gestaltung von Lernprozessen

Online-Seminar, 29. – 31. Juli 2024, ZOOM

Zielgruppe: Diese Fortbildung richtet sich an Menschen, die sich bereits länger mit Diskriminierung und/oder mindestens einem Ungleichheits- bzw.

Diskriminierungsverhältnis beschäftigt haben und bereits auf Erfahrungen in Pädagogik/Bildungsarbeit zurückgreifen können. Wenn Ihr Euch nicht sicher seid, ob Eure Vorkenntnisse ausreichen, fragt gerne nach. Wir werden den Fokus auf konzeptionelle und didaktische Fragen legen und uns nur kurz mit grundsätzlichen Fragen von Diskriminierung, Privilegierung und Intersektionalität beschäftigen.

Anmeldung unter: anmeldung-lzd@katharina-debus.de (bitte vorher die komplette Ausschreibung lesen)

Weitere Informationen

www.dissens.de/ueber-uns/termine-news/detail/lernen-zu-diskriminierung-2024

44. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Save the date: Verteilungskämpfe – Welche Funktion übernimmt antimuslimischer Rassismus in unserer Gesellschaft?

Fachtag, 07. September 2024, Berlin

Welche Rolle spielt antimuslimischer Rassismus bei aktuellen politischen Themen rund um Migration und Abschottung? Wie wird antimuslimischer Rassismus in der Mobilisierung rechter Diskurse und im Kontext von Wahlkämpfen eingesetzt? Was ermöglicht Solidarisierung gegen diese Diskurse und Politiken – und welche Formen der Solidarisierungen und Bündnisse brauchen wir?

Diese und weitere Fragen stehen im Fokus der Fachtagung des Kompetenznetzwerks zur Prävention von Islam- und Muslimfeindlichkeit. Weitere Informationen zum Programm und Ablauf folgen zeitnah.

Weitere Informationen

<https://kompetenznetzwerk-imf.de/aktivitaeten/save-the-date-fachtagung-27-09-24/>

Save the date: Above and Beyond the Basics

3-teilige Online Modulreihe, September-November 2024, ZOOM

In Anknüpfung an den letzten Fachtag *Beyond the Basics* veranstaltet Re_Struct eine dreiteilige Online-Modulreihe *Above and Beyond the Basics*.

Termine

26.09.2024: „Mit Recht gegen Rassismus am Arbeitsplatz“

07.11.2024: „Rassismuskritik auf nicht-Leitungsebene“

21.11.2024: „Innerbetriebliche Beschwerdestelle“

Jedes Modul kann unabhängig voneinander besucht werden und setzt keine Teilnahme an dem vorangegangenen Fachtag voraus.

Für die Teilnahme werden Grundkenntnisse zu Rassismus und eine grundlegende Reflexionsbereitschaft vorausgesetzt.

Weitere Informationen zu den Referierenden, Uhrzeiten, Anmeldungen und genaueren Modulbeschreibungen folgen.

Kontakt

Naomi Miller

IDA-NRW

Landesweite Fachstelle zu Rassismuskritik und Rechtsextremismusprävention

naomi.miller@ida-nrw.de

re_struct@ida-nrw.de

Rassismus in der Arbeitswelt

Fachtag, 22. November 2024, Universität Hamburg

Rassismuserfahrungen sind in der Arbeitswelt relativ weit verbreitet. In der wissenschaftlichen Forschung fanden sie lange Zeit wenig Beachtung.

In den vergangenen Jahren ist jedoch eine Reihe empirischer Untersuchungen der Arbeitswelt erschienen, in denen Rassismus eine zentralere Rolle einnimmt. Der Fachtag stellt Befunde aus fünf dieser Forschungsprojekte vor.

Anmeldung und weitere Informationen

www.asyl.net/fileadmin/user_upload/22-11-2024.pdf

Save the date – 30 Jahre IDA-NRW

Jubiläumsveranstaltung, 10. Oktober 2024, Düsseldorf

Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbekämpfung in Nordrhein-Westfalen (IDA-NRW) feiert am 10. Oktober 2024 sein 30-jähriges Bestehen.

Die Folgen der Pandemie sind noch nicht überwunden, die Krise durch Inflation und Klimawandel wird immer virulenter. Hinzu kommen die Auswirkungen des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine und des Angriffs der Hamas auf Israel, die Folgen für die Sicherheit und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft haben. Ängste, Unsicherheiten und Verteilungskonflikte bieten ein Einfallstor für antidemokratische Positionen und rechtsextreme Ideologien und führen zu einer zunehmenden Abwertung und Ausgrenzung der sogenannten Migrationsanderen. [...]

An dieser Stelle möchte IDA-NRW anlässlich seines 30-jährigen Bestehens das Zusammendenken von Rechtsextremismusbekämpfung, Rassismus- und Antisemitismuskritik sowie Migrationspädagogik, in Hinblick auf weitergehende notwendige Perspektiven in den Fokus rücken, aber auch bezüglich möglicher Dilemmata, Spannungsfelder und Paradoxien problematisieren.

Die Fachtagung richtet sich an Fachkräfte und Multiplikator*innen der Jugend(sozial)arbeit, Vertreter*innen der politischen Bildung, Fachkräfte der rassismuskritischen Arbeit sowie Wissenschaftler*innen im Themenfeld, die seit Jahren mit IDA-NRW verbunden sind und sich sowohl für die Thematik der Tagung interessieren.

Eingeladen sind Maria Do Mar Castro Varela (ASH) und Cihan Sinanoğlu (DEZIM) für die Keynote und anschließende Diskussion. Im weiteren Verlauf sind 5 Workshops geplant.

Weiterführende Informationen finden sich in Kürze unter www.ida-nrw.de .

Kontakt

Birgül Demirtaş
info@ida-nrw.de

Save the Date: Erstes zivilgesellschaftliches Lagebild Antidiskriminierung 2023

Veröffentlichung und Diskussion, 15. Oktober 2024, silent green Berlin

Die Geschäftsstelle des advd stellt im Oktober 2024 das erste zivilgesellschaftliche Lagebild Antidiskriminierung 2023 vor.

Der Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd) ist der Dachverband unabhängiger Antidiskriminierungsberatungsstellen. Seine 37 Mitgliedsorganisationen beraten und unterstützen Betroffene von Diskriminierung. Zudem ist der advd Teil des Kompetenznetzwerks Antidiskriminierung und Diversitätsorientierung, gefördert durch das Bundesprogramm Demokratie Leben!.

Die Analyse der gemeinsamen Falldokumentation der Antidiskriminierungsberatungsstellen im advd ist ein wichtiger Beitrag zur Beleuchtung der Dunkelziffer hinter vielfachen Diskriminierungsrealitäten in Deutschland.

Während der Veranstaltung werden die Ergebnisse der Analyse vorstellen und anschließend mit Fachexpert*innen die Entwicklungen, ihre Konsequenzen und mögliche Handlungsoptionen diskutiert.

Kontakt

Team Dokumentation und Monitoring

Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd)
digitalisierung@antidiskriminierung.org
Antirassismus-Trainer*in

Fortbildung für BIPOC, Oktober 2024, Heidelberg

Im Rahmen der Ausbildungstermine werden die Teilnehmenden darauf vorbereitet Bildungsangebote im Bereich Antirassismus für (junge) Erwachsene zu umzusetzen.

Dabei ist die Fortbildung als Transferschulung ausgelegt. Das heißt, sie wird gemeinsam mit den bereits im Jahr 2023 ausgebildeten Trainer*innen durchgeführt, um so auch den Erfahrungstransfer und die gemeinsame Weiterbildung sicherzustellen.

Bewerber*innen sollten nach Möglichkeit über erstes, theoretisches und praktisches Basiswissen im Themenfeld Antidiskriminierung und Rassismus verfügen und nach der Ausbildung in Heidelberg und Region regelmäßig Bildungsangebote durchführen können.

Im Anschluss an die erfolgreich absolvierte Fortbildung sowie zwei Hospitationen und einen im Tandem mit einer*m unserer erfahrenen Trainer*innen durchgeführten Workshop, wird ein Teilnahmezertifikat vergeben.

Bewerbungsende

30.06.2024

Alle weiteren Informationen zur Bewerbung

<https://mosaik-deutschland.de/projekte/antirassismus-fortbildung/>

Kontakt

Halszka Śliwa-Ohnesorge

Mosaik Deutschland e.V.

01577 0486380

śliwa@mosaik-deutschland.de

www.mosaik-deutschland.de

Intersektionalität in Eurer Praxis – Einführung in die Fallarbeit

Online-Seminar, 12. November 2024, ZOOM

Intersektionalität beschreibt die Verschränkung verschiedener Ungleichheitsverhältnisse, also z.B. dass Mädchen tendenziell unterschiedliche Erfahrungen machen, je nachdem, ob sie im Rassismus privilegiert oder diskriminiert werden, ob sie bzw. ihre Familien Geld und Zugang zu formaler Bildung haben, ob sie jüdisch sind, wie gut sie in Schönheitsnormen passen, ob sie behindert werden / Behinderungen haben, neurotypisch oder neurodivergent sind, wie alt sie sind, wo sie leben etc. Der Online-Workshop führt in das Konzept der Intersektionalität ein und bietet Raum für Fragen und Austausch. Dann wählen wir ein bis zwei Fälle aus der Praxis der Teilnehmenden aus, die wir kollegial beraten, um die Theorie mit der Praxis zu verbinden.

Ich führe in eine Weiterentwicklung der Methode Kollegiale Fallberatung ein, die besonders für intersektionale Fallarbeit geeignet ist und wir sprechen danach über Transfer auf andere Fälle.

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

<https://imma.de/fortbildungen-veranstaltungen/fortbildungen/15-sexpositive-k%C3%B6rperwahrnehmung/>

25 Jahre mannigfaltig

Jubiläumsveranstaltung

Über das Jahr 2024 hinweg bietet der Verein sehr unterschiedliche Anlässe für Begegnung, Austausch, Kritik, Fragen, Weiterentwicklung und diverse Anregungen. Einige Veranstaltungen sind bereits fest terminiert und organisiert, andere kommen im Laufe des Planungssommers dazu.

Es wird im 2. Halbjahr eine Ringvorlesung in Kooperation mit der HS Hannover (Soziale Arbeit) geben, darüber hinaus Werkstattgespräche, Foren, Diskurswerkstätten usw. Hier werden ausgewählte Punkte / Themen, die die Praxis bei und von mannigfaltig e.V. berühren, vorgestellt und diskutiert.

Kolleg*innen des erweiterten Teams von mannigfaltig e.V. sowie eingeladene Referent*innen aus dem fachlichen Umfeld werden jeweils mit Impulsen durch die Veranstaltung leiten.

Aktuelle Informationen

<https://mannigfaltig.de/25-jahre-mannigfaltig/>

Kontakt

Olaf Jantz, mannigfaltig e.V.
0511-458 21 62

Materialien

Jahresbericht von adis e.V. für die Jahre 2022/23 erschienen

Der Trägerverein unseres Netzwerkes hat seinen Jahresbericht veröffentlicht.

Zum Jahresbericht

<https://adis-ev.de/jahresbericht-2022-2023-2>

Astrid Messerschmid: Rassismus- und Antisemitismuskritik in den aktuellen Gewaltverhältnissen

Blogbeitrag auf blog.soziologie.de

Eine Erinnerung an gesellschaftskritische Grundüberzeugungen kann derzeit helfen, sich den Bekenntniszwängen zu widersetzen, die eine „Positionierung“ im Verhältnis zu Israel angesichts der Gewalteskalation im Gaza-Krieg fordern und den diesem zugrunde liegenden Konflikt mit einem binären Schema vereinfachen. Wie könnte es möglich werden, komplexer zu denken und den eigenen historisch-gesellschaftlichen Kontext zu berücksichtigen?

Zum vollständigen Text

<https://blog.soziologie.de/2024/06/rassismus-und-antisemitismuskritik-in-den-aktuellen-gewaltverhaeltnissen/>

Plattform „Antifaschistischen Plattform zur Verteidigung der Migrationsgesellschaft“: 8 Thesen zur Verteidigung der Migrationsgesellschaft

Veröffentlichung

Antifaschismus ist eine Notwendigkeit und Migration die Realität einer demokratischen Gesellschaft. Ihre Verteidigung ist auch medicos Anliegen. Die Demonstrationen gegen rechts vom Anfang des Jahres haben Hoffnung gemacht, dass der gesellschaftliche Rechtsruck in Deutschland und Europa von der Zivilgesellschaft nicht einfach hingenommen wird.

Doch vielerorts wird Migration zum Problem schlechthin stilisiert, der eigene Rassismus hingegen ausgeblendet: Vor den Europawahlen, bei denen eine weitere politische Verschiebung nach rechts zu befürchten ist, veröffentlichen wir als Teil der „Antifaschistischen Plattform zur Verteidigung der Migrationsgesellschaft“ diese 8 Thesen. Die Plattform ist ein bundesweiter Zusammenschluss von Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen, die in der kritischen Migrationsforschung, der antirassistischen Arbeit und der Menschenrechtsbewegung aktiv sind.

Zum Download

<https://8thesen.antira.info/8thesen.pdf>

Zur Printbestellung

www.medico.de/material/artikel/8-thesen-zur-verteidigung-der-migrationsgesellschaft

Kontakt

kontakt-plattform@posteo.de

Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.): Doppelt unsichtbar

Publikation

Innermigrantischer Rassismus in Deutschland und die organisierte türkische Rechte Dass Rechtsextremismus eine der größten Bedrohungen für liberale Demokratien ist, wird zumindest in Teilen unserer Gesellschaft anerkannt. Gleichzeitig bleibt in öffentlichen Auseinandersetzungen zum Thema Rechtsextremismus und Rassismus eine große Leerstelle: die fehlende Auseinandersetzung mit und fachliche Reflexion von Ungleichwertigkeitsideologien und Formen des Rechtsextremismus, die von migrantisch geprägten Communities ausgehen.

Gruppen wie Assyrer*innen, Aramäer*innen, Armenier*innen, Kurd*innen, Alevit*innen, Ezid*innen werden in der Mehrheitsgesellschaft als türkisch gelesen und diskriminiert und zugleich von türkischen Nationalist*innen in Deutschland diffamiert. Sie erleben innermigrantischen Alltagsrassismus, organisierte Einschüchterung und Terror. Sie leben als Minderheit in der Minderheit. Dieses Verhältnis gilt es anzuerkennen, sonst können Betroffene rechter, rassistischer Gewalt nicht wirksam geschützt werden. Die Amadeu Antonio Stiftung und das Netzwerk kurdischer AkademikerInnen KURD-AKAD richteten im April 2023 gemeinsam eine Fachtagung aus, die sich am Beispiel der türkischen Rechten mit Rassismus und Ausgrenzung unter Migrant*innen auseinandersetzte. Über diese Bedrohung sprachen Angehörige der Communities aus Wissenschaft, Journalismus und Aktivismus als zugleich Betroffene und Expert*innen. Ihre Überlegungen und Auseinandersetzungen sind im vorliegenden Band zusammengetragen.

Zum kostenfreien Download

www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/doppelt-unsichtbar/

Dramatischer Anstieg antiziganistischer Vorfälle löst bei Zentralrat Sorge aus

Veröffentlichung des MIA-Jahresberichts 2023

Der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma ist besorgt über die mehr als 1200 dokumentierten antiziganistischen Vorfälle in dem heute neu vorgestellten Jahresbericht der durch die Bundesregierung geschaffenen Melde- und Informationsstelle Antiziganismus für das Jahr 2023. Diese Zahlen sind fast eine Verdopplung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Der Vorsitzende des Zentralrats betont: „Auch die polizeiliche Statistik über politisch motivierte Kriminalität weist im Jahr 2023 mit 171 dokumentierten, antiziganistisch motivierten Hassverbrechen einen neuen Höchststand auf. Die zehn Fälle extremer Gewalt, die die Melde- und Informationsstelle Antiziganismus aufzeigt, sind ebenfalls in der Polizeistatistik enthalten. Die Zahlen von MIA gehen darüber hinaus auch auf die allgemeine Diskriminierung durch den Antiziganismus bei der Wohnungssuche, am Arbeitsplatz und in Bildungseinrichtungen ein. Insgesamt gibt es aber weiter ein sehr großes Dunkelfeld.“

Dabei verwies er darauf, die Gesamtzahlen seien ein Warnsignal, das Gesellschaft und Politik ernst nehmen müssten

Zum Jahresbericht

<https://www.antiziganismus-melden.de/wp-content/uploads/2024/06/MIA-JB-2023-Internet.pdf>

Handlungsempfehlungen zur Förderung junger geduldeter Menschen in Ausbildung und Arbeit

Policy Brief der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

44. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Die folgenden Handlungsempfehlungen basieren auf Fallstudien des Verbundprojektes „Teilhabe trotz Duldung? Kommunale Gestaltungsräume für geduldete Jugendliche und junge Erwachsene“ (9/2021-6/2024). Gefördert wurde der Forschungsverbund von der Stiftung Mercator. Die Empfehlungen zielen sowohl auf die soziokulturelle als auch auf die ausbildungs- und arbeitsmarktpolitische Verbesserung der Teilhabe von jungen Menschen in Duldung. Sie basieren auf dem Handlungswissen, das verschiedene Akteur*innen aus Verwaltung, Zivilgesellschaft, Sozialer Arbeit und Ehrenamt formulieren, sowie auf Erzählungen von Menschen über ihr Leben in Duldung. Durchgeführt haben wir 90 Interviews mit insgesamt 131 Menschen in sechs Kommunen in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Bayern. Im Rahmen der zweitägigen Fachkonferenz „Teilhabe trotz Duldung? Stadt gestalten, Zugänge öffnen, Aufenthalt sichern“, die am 18. und 19. Februar 2024 an der Hochschule Düsseldorf stattfand, wurden diese Handlungsempfehlungen mit Praktiker*innen, Aktivist*innen und Wissenschaftler*innen diskutiert. Wir danken den Teilnehmenden für ihre Anregungen.

Weitere Informationen

www.ku.de/forschung/forschungsinfrastruktur/forschende-institutionen/zentrum-flucht-und-migration/veranstaltungen/policy-brief-handlungsempfehlungen-zur-foerderung-junger-geduldeter-menschen

Zur Handlungsempfehlungen

[www.ku.de/fileadmin/190813/Forschung/Handlungsempfehlungen Teilhabe trotz Duldung.pdf](http://www.ku.de/fileadmin/190813/Forschung/Handlungsempfehlungen_Teilhabe_trotz_Duldung.pdf)

Re_Struct und FUMA: "Beyond the Basics"

Dokumentation der Fachtagung

Re_Struct freut sich, die Veröffentlichung der Dokumentation der Fachtagung „Beyond the Basics – Erfahrungen, Impulse und Strategien gegen institutionellen Rassismus“ bekannt zu geben.

Die Fachtagung widmete sich weiterführenden Bildungsformaten rund um Rassismuskritik in Institutionen und fand in Kooperation mit FUMA – Fachstelle für Gender und Diversität statt.

Die Broschüre beinhaltet aktuelle Diskussionen dazu was Organisationen und Mitarbeiter*innen tun können um Rassismus ernst zu nehmen und Diskriminierung zu reduzieren.

Weitere Informationen und Download

www.ida-nrw.de/aktuelles/detail/fachbereich-re-struct-veroeffentlicht-dokumentation-zur-fachtagung-beyond-the-basics

Kontakt

IDA-NRW

Landesweite Fachstelle zu Rassismuskritik und Rechtsextremismusprävention

re_struct@ida-nrw.de

www.ida-nrw.de/wir-ueber-uns/arbeitsschwerpunkte/

Huke, Nicolai: „Sie haben uns komplett vergessen.“ Sorglosigkeit und füreinander-Sorge-Tragen in Flüchtlingsunterkünften während der Corona-Pandemie

Artikel in den budrich-Journals

Sammelunterkünfte für Geflüchtete sind eines der prägnantesten Beispiele sozial stratifizierter Verletzlichkeit und ungleicher Anerkennung von Leben im Kontext der Corona-Pandemie. Der Artikel zeigt, wie in Sammelunterkünften in Deutschland prekäre Sorgelagen und Sorgelücken während der Corona-Pandemie auf alltägliche Versuche

44. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

eines eigensinnigen Füreinander-Sorge-Tragens treffen. Er basiert empirisch auf 16 qualitativen problemzentrierten Interviews mit Bewohner*innen über ihre Alltagserfahrungen während der ersten und zweiten Welle der Pandemie. Geflüchtete, so wird deutlich, können sich nicht oder nur begrenzt darauf verlassen, dass ihre Gesundheit in der Pandemie durch staatliche Maßnahmen geschützt wird. Versuche, die eigene Gesundheit selbstorganisiert zu schützen, ermöglichen nur sehr begrenzt Verbesserungen und brechen sich an der (staatlich aufrechterhaltenen) strukturellen Sorglosigkeit der eigenen Lebenssituation.

Zum vollständigen Artikel

www.budrich-journals.de/index.php/feminapolitica/article/view/41883

Bildungsmaterialien von RomaniPhen

Handreichungen, Begleitmaterialien, Filme

RomaniPhen bietet eine Reihe von Bildungsmaterialien an, die sich mit Themen rund um die Rom:nja und Sinti:zze auseinandersetzen. Dazu gehören Handreichungen zu Aktivismus als Empowermentstrategie, die kritische Auseinandersetzung mit rassistischen Fremdbezeichnungen sowie Begleitmaterialien zu relevanten Kurz- und Dokumentarfilmen. Diese Materialien zielen darauf ab, Bildungsarbeit zu unterstützen und das Bewusstsein für die Herausforderungen und die Geschichte der Rom:nja und Sinti:zze zu schärfen.

Weiterführende Informationen

www.romnja-power.de/bildungsmaterialien-2/

Quelle: www.idaev.de, IDA-Infomail 03/2024

Amadeu Antonio Stiftung: Zivilgesellschaftliches Lagebild Antisemitismus #13

Bericht und Empfehlungen

Die Amadeu Antonio Stiftung hat ein umfassendes Lagebild zum Antisemitismus in Deutschland veröffentlicht. Der Bericht beleuchtet aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen im Kampf gegen Antisemitismus und bietet zivilgesellschaftlichen Akteuren praxisnahe Empfehlungen. Ziel ist es, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und effektive Maßnahmen zur Bekämpfung antisemitischer Tendenzen zu fördern.

Weiterführende Informationen

www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/zivilgesellschaftliches-lagebild-antisemitismus-13/

Quelle: www.idaev.de, IDA-Infomail 03/2024

Geteilte Arbeitswelten. Konflikte um Migration und Arbeit

Sammelband

Was bedeutet Migration für die Arbeitswelt? Wieso müssen Migrant*innen oft zu besonders prekären Bedingungen arbeiten? Wie lassen sich Kämpfe gegen Arbeitsausbeutung, Rassismus, Sozialabbau und Umweltzerstörung miteinander verbinden? Im Zuge der Pandemie sowie einer erweiterten Nachfrage nach migrantisierter Arbeitskraft hat sich die Dringlichkeit dieser Fragen noch verstärkt. Der Band versammelt neue empirische und analytische Perspektiven der Forschung zu Arbeit und Migration. Die Beiträge behandeln den deutschsprachigen Raum und enthalten

44. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

darüber hinaus auch transnationale Ausblicke.

Zur Bestellmöglichkeit

www.beltz.de/fachmedien/soziologie/produkte/details/53057-geteilte-arbeitswelten-konflikte-um-migration-und-arbeit.html

Anne Lisa Carstensen / Peter Birke / Nikolai Huke / Lisa Riedner (Hrsg.)

Geteilte Arbeitswelten. Konflikte um Migration und Arbeit

Reihe: Arbeitsgesellschaft im Wandel

2024, 309 Seiten, € 38,00

ISBN 978-3-7799-7914-2

Auch als E-Book erhältlich

Bendix, Daniel: Hotel Castoria

Roman

Die skurrile Parallelwelt einer christlichen Universität in der deutschen Provinz. Spirituelles Gemeinschaftsleben und dörfliche Idylle prallen auf koloniale Verhältnisse, neoliberale Ausbeutung und autoritäre Bürokratie. Mit seinem prägnanten Roman bringt Daniel Bendix in origineller und höchst amüsanter Form die Gegenwart auf den Punkt. „Edenisten glauben ja, dass die Öffnung des Garten Edens unmittelbar bevorsteht.“

Marko, prekär beschäftigter Dozent an der Edenistischen Universität in der brandenburgischen Provinz, führt Tagebuch über seinen skurrilen Alltag. Er begegnet zielstrebigen Student:innen aus aller Welt, gottesfürchtigen Kolleg:innen und dem ein oder anderen Tier. Zunächst lässt sich alles harmonisch an, aber mit der Zeit tun sich Abgründe auf. Das dörfliche Umfeld, die IT-Zentrale und sogar die Natur werden bedrohlich. Mit der beginnenden Pandemie – vorgeblich eingeschleppt durch die in der Schlachtfabrik jobbenden Studierenden – implodiert die scheinbare Idylle.

Zur Bestellmöglichkeit

www.klakverlag.de/produkt/bendix-daniel-hotel-castoria/

JETZT MAL KONKRET! #6: „Solidarisch gegen Terror“. Anregungen für den Unterricht zu Terror und Krieg in Israel und Palästina

Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe von ufuq.de

Die Terroranschläge der Hamas und der darauffolgende Gaza-Krieg haben auch in Deutschland heftige Reaktionen und Emotionen hervorgerufen. Das betrifft auch das Miteinander in der Schule. Die Broschüre will Lehrkräfte darin unterstützen, trotz bestehender Spannungen im Klassenzimmer ein Klima zu schaffen, in dem konstruktive Gespräche stattfinden und die Chance besteht, das Miteinander zu stärken.

Zum Download

www.vielfalt-mediathek.de/material/antisemitismus/solidarisch-gegen-terror

Quelle: www.idaev.de, IDA-Infomail 03/2024

Meldungen

Diskriminierung

LADG-Urteil: Berliner Polizei zum ersten Mal verurteilt

Pressemitteilung

Nach einem fast dreijährigen Gerichtsverfahren erkennt das Amtsgericht Mitte mit dem Urteil vom 15.04.24 an, dass es sich bei der Frage eines Polizeibeamten danach, woher der Kläger „wirklich“ käme, um unmittelbare Diskriminierung aufgrund der ethnischen Herkunft und einer rassistischen Zuschreibung handelt. Zudem kommt das Gericht zu der Überzeugung, dass auch die Art und Weise der Behandlung des Klägers während der polizeilichen Maßnahme eine diskriminierende Belästigung nach dem LADG darstellt. Dem Kläger wurde ein Entschädigungsanspruch gem. § 8 LADG in Höhe von 750 € zugesprochen.

Die Klage wurde vollumfänglich gewonnen.

Zur Pressemitteilung

www.antidiskriminierung.org/andere-pressemitteilungen/2024/4/18/pm-urteil-des-amtsgericht-mitte-die-frage-wo-kommst-du-wirklich-her-ist-diskriminierend

Rassismus am Arbeitsplatz weit verbreitet

Artikel im migazin vom 11.06.2024

Rechtsextreme Einstellungen am Arbeitsplatz sind in Deutschland weit verbreitet – sanktioniert werden sie nur ganz selten. Das geht aus einer Studie hervor. Experten appellieren an Entscheider und warnen vor den unternehmerischen Folgen.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2024/06/11/studie-rassismus-am-arbeitsplatz-weit-verbreitet/

Quelle: www.migazin.de

Studie: Ataman fordert mehr Hilfe bei Diskriminierung im Gesundheitswesen

Artikel im migazin vom 22.04.2024

Die Forschung belegt: Patienten mit deutschem Namen bekommen eher einen Arzttermin. Eine neue Studie hat außerdem herausgefunden: Wer Diskriminierung im Gesundheitswesen erlebt, ist in Deutschland oft auf sich allein gestellt.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2024/04/22/ataman-fordert-mehr-hilfe-bei-diskriminierung-im-gesundheitswesen/

Quelle: www.migazin.de

Monitoringbericht: Ukrainische Roma-Geflüchtete in Deutschland massiv benachteiligt

Artikel im migazin vom 18.04.2024

44. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Unter den Tausenden Ukraine-Flüchtlingen sind auch Angehörige der Roma-Minderheit aus dem Land. Im Gegensatz zu den anderen Flüchtlingen werden sie laut einem aktuellen Bericht nicht immer mit offenen Armen empfangen – im Gegenteil: sie werden massiv benachteiligt.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2024/04/18/monitoringbericht-ukrainische-roma-gefluechtete-in-deutschland-massiv-benachteiligt/

Quelle: www.migazin.de

Sprachlos beim Arzt: Dolmetscherdienste im Gesundheitsbereich sollen Kassenleistung werden

Artikel im migazin vom 16.04.2024

Wenn ausländische Patienten ihren behandelnden Arzt nicht verstehen, kann das gravierende Folgen haben. Deshalb befürworten Fachleute, in Sprechstunden oder bei Klinikaufenthalten Dolmetscher anzubieten. Doch wer soll dafür die Kosten tragen?

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2024/04/16/sprachlos-arzt-dolmetscherdienste-gesundheitsbereich-kassenleistung-werden/

Quelle: www.migazin.de

Studie: Asiaten während Corona-Pandemie stark diskriminiert

Artikel im migazin vom 15.04.2024

Menschen asiatischer Herkunft waren während der Corona-Pandemie starker Diskriminierung ausgesetzt. Das geht aus einer aktuellen Studie hervor. Mehr als jeder zweite Betroffene wurde im öffentlichen Raum diskriminiert, nur jeder Fünfte meldete den Vorfall.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2024/04/15/rassismus-corona-studie-asiaten-pandemie-stark-diskriminiert/

Quelle: www.migazin.de

Asyl

Abschiebungen in den Tod

Artikel von german foreign policy vom 08.05.2024

Auch nach dem Abschluss eines Deals mit der EU zur Flüchtlingsabwehr lässt Tunesiens Regierung Hunderte Flüchtlinge in die Wüste deportieren. Wie tunesische Menschenrechtler berichten, sind am vergangenen Freitag mindestens 300 Flüchtlinge aus Tunis in die Wüste an der tunesisch-algerischen Grenze abgeschoben worden – ohne Wasser und Nahrung. Als EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen am 16. Juli 2023 den Flüchtlingsabwehrdeal mit dem tunesischen Präsidenten unterzeichnete, waren gerade 1.200 Flüchtlinge in die Wüste an der tunesisch-libyschen Grenze deportiert worden; mindestens 27 von ihnen verdursteten. Die EU belohnt Tunesien für die Flüchtlingsabwehr mit dreistelligen Millionensummen. Scharfe Kritik wird nun auch an

44. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

dem neuen Flüchtlingsabwehrdeal laut, den die EU in der vergangenen Woche mit dem Libanon geschlossen hat. Er sieht wie die Flüchtlingsabwehrdeals mit Tunesien und mit Ägypten die Zahlung hoher Summen an die libanesische Regierung vor. Im Gegenzug soll Beirut die Reise syrischer Flüchtlinge nach Zypern unterbinden. Ägypten schiebt Flüchtlinge nach Abschluss eines Deals mit der EU sogar ins sudanesisches Kriegsgebiet ab.

Zum vollständigen Artikel

www.german-foreign-policy.com/news/detail/9552

Quelle: www.german-foreign-policy.com

Flüchtlingspolitik: EU-Partnerländer verschleppen Geflüchtete in die Wüste

Artikel im migazin vom 22.05.2024

Die EU arbeitet in der Flüchtlingspolitik mit Tunesien, Marokko und Mauretanien zusammen. Berichten zufolge setzen diese Länder Geflüchtete in der Wüste dem sicheren Tod aus. Skandal: Die EU weiß von den Misshandlungen, schiebt die Verantwortung aber ab.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2024/05/22/asylpolitik-eu-partnerlaender-gefluechtete-wueste/

Quelle: www.migazin.de

„Schmierkampagne“ vorbei: Verfahren gegen Seenotretter in Italien eingestellt

Artikel im migazin vom 21.04.2024

Die Seenotretter der „Juventa“ müssen sich nicht länger in Italien vor Gericht verantworten. Nach fast sieben Jahren wurde das Verfahren gegen sie eingestellt. Rund 800.000 Euro hat sie der Rechtsstreit gekostet.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2024/04/21/schmierkampagne-vorbei-verfahren-gegen-seenotretter-in-italien-eingestellt/

Quelle: www.migazin.de

Weitere Meldungen

Der Osten ist blau: Wie umgehen mit der AfD?

Artikel im migazin vom 10.06.2024

Bei den Europa- und Kommunalwahlen in Ostdeutschland hat die AfD so gut abgeschnitten wie nie. Woran das liegt, erklären Experten. Im Herbst stehen auch noch wichtige Landtagswahlen an. Hat die Rechtsaußenpartei Machtoptionen? Hält die Brandmauer?

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2024/06/10/der-osten-ist-blau-wie-umgehen-mit-der-afd/

Quelle: www.migazin.de

Rechte im Aufwind: Vier Folgen der Europawahl

Artikel im migazin vom 10.06.2024

Bei den Europawahlen haben Parteien der Ampel-Koalition deutlich verloren, die Union geht als stärkste Kraft aus den Wahlen hervor. Deutlich gewonnen hat die AfD. Gewählt wurde auch im Osten Deutschlands. Wie geht es jetzt weiter? Fragen und Antworten nach der Europawahl.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2024/06/10/rechte-aufwind-vier-folgen-europawahl/

Quelle: www.migazin.de

Burg im Spreewald: Neuer Schulleiter kämpft gegen rechte Ideologien

Artikel im migazin vom 17.04.2024

Ein Jahr nach rechtsextremen Vorfällen an einer Schule im Spreewald kämpft der neu eingesetzte Schulleiter für ein besseres Demokratieverständnis. Ausländerfeindlichkeit sei tief verankert – nicht nur bei Schülern, sondern auch bei Eltern. Die Arbeit ist schwierig.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2024/04/17/burg-spreewald-neuer-schulleiter-kaempft-gegen-rechte-ideologien/

Quelle: www.migazin.de

Ein Jahr Burg-Bilanz: Rechtsextremismus-Ermittlungen eingestellt, weitere Lehrerin verlässt Schule

Artikel im migazin vom 24.04.2024

Vor einem Jahr hatten zwei Lehrkräfte einer Schule in Burg rechtsextreme Vorfälle öffentlich gemacht. Ein Jahr später verklingt das juristische Nachspiel – „Schuld zu gering“. Eine weitere Lehrerin hat indes genug. Sie erhebt schwere Vorwürfe.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2024/04/24/rechtsextremismus-ermittlungen-eingestellt-weitere-lehrerin-verlaesst-schule/

Quelle: www.migazin.de

Forscherin warnt vor Verharmlosung rechtsextremer Vorfälle an Schulen

Artikel im migazin vom 22.04.2024

Seit dem rechtsextreme Vorfälle an Schulen in Brandenburg öffentlich gemacht wurden, wird über den Umgang damit diskutiert. Eine Forscherin warnt vor einer Verharmlosung des Problems. Das Image stehe im Vordergrund und nicht der Schutz der Betroffenen.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2024/04/22/forscherin-warnt-vor-verharmlosung-rechtsextremer-vorfaelle-an-schulen/

Quelle: www.migazin.de

Stellenanzeigen

-